Beide unabhängig von einander gemachte Arbeiten wurden an demselben Abende der Société chimique de Paris mitgetheilt und sind in ihrem Bulletin veröffentlicht (1861, Séance du 25 Janvier, S. 7 und 12).

Sawitsch und Miasnikoff, die beide reichlich begabt waren und von denen die Wissenschaft gewiss manche wichtige Leistung erwarten konnte, sind beide frühzeitig gestorben; ich glaube aber doch meine Schuldigkeit zu thun, wenn ich die vorstehenden Thatsachen mittheile.

Kasan, am $\frac{4}{16}$. October 1865.

Ueber die Darstellung der Anilide; von Lauth *).

Nach vergeblichen Versuchen, Diphenylamin $(C_{12}H_5)_2HN$ durch Erhitzen von einfach-gebromtem Benzol mit Anilin zu erhalten (die Umsetzung könnte gemäß der Gleichung $C_{12}H_5Br + (C_{12}H_5)_2HN = HBr + (C_{12}H_5)_2HN$ vor sich gehen, aber selbst bei 250^0 findet keine Einwirkung statt), wurde die Einwirkung des Anilins auf essigsaures Phenyl versucht. Letzteres wurde dargestellt durch Einwirkung von Chloracetyl auf Phenol nach gleichen Aequivalenten, wo es sich

---

*) Im Auszug aus Bulletin de la Société chimique de Paris, 1865, III, 164.

unter Entwicklung von Chlorwasserstoffgas bildet und durch Destillation gereinigt als eine ziemlich angenehm riechende, bei 190° siedende Flüssigkeit erhalten wurde. Auch bei dem Erhitzen von Anilin mit essigsäurem Phenyl, unter gewöhnlichem Druck oder in geschlossenem Gefäße bis 250°, entsteht kein Diphenylamin, sondern es bilden sich Phenol und Acetanilid :

Letztere beiden Körper lassen sich leicht durch Destillation von einander trennen, oder besser noch durch Behandeln des Gemisches mit einem Alkali, welches unter Lösung des Phenols das Acetanilid zurückläßt, das durch einmaliges Umkrystallisiren aus Wasser weiß und rein erhalten wird. Aus dem benzoësauren Phenyl und anderen analogen Phenylverbindungen lassen sich wohl in ähnlicher Weise die entsprechenden Anilide darstellen.